

# Bürgerbefragung 2.0

von Patrick Brauckmann

**Auf Basis seines Formular-Management-Systems hat das Unternehmen bol eine Anwendung entwickelt, mit der sich Bürgerbeteiligungsverfahren im Internet einfach realisieren lassen. Die Lösung Bürger 2.0 integriert auch Funktionen des neuen Personalausweises.**

**S**tuttgart21 gilt als Paradebeispiel für ein gescheitertes Bürgerbeteiligungsverfahren – weil dieses im Vorfeld schlicht nicht stattgefunden hat. Auch in anderen Fällen scheuen die Verantwortlichen den Aufwand und die Kosten für ein solches Verfahren. Das Unternehmen bol hat dies zum Anlass genommen und ein System entwickelt, welches Kommunen die einfache Erstellung und Durchführung von Beteiligungsverfahren im Internet erlaubt. „Die Menschen wollen gefragt und eingebunden werden, wenn in ihrer Kommune wichtige Entscheidungen anstehen“, meint bol-Geschäftsführer Ulrich Fraus. „Da man aber eine sichere und zuverlässige Umfrage nicht bei Facebook machen kann, haben wir als Antwort auf diese Fragestellung das Produkt Bürger 2.0 entwickelt.“ Die Um-

setzung bezieht auch das etablierte Formular-Management-System von bol ein. „Bürger 2.0 bildet die Basis für Umfragen, Abstimmungen und komplexe Bürgerbeteiligungsprozesse. Dabei können die zu erstellenden Umfragen leicht im Webbrowser konfiguriert werden. Die Lösung kann dafür entweder gemietet oder auf einem eigenen Server selbst betrieben werden“, so Ulrich Fraus. „Durch die Einbindung des neuen Personalausweises und anderer Möglichkeiten der Authentisierung kann zudem die Zulässigkeit jeder abgegebenen Stimme überprüft werden.“

Die Lösung Bürger 2.0 ist sehr anpassungsfähig und kann für jede Verwaltung und Behörde modifiziert werden. Über die Verwaltungsoberfläche des Systems

praktisch keine Schulung notwendig.“ Nach dem Erstellen kann der Fragenkatalog direkt publiziert und getestet werden – der automatisch generierte Link zur Umfrage wird kopiert und kann entweder auf der Website der Kommune platziert oder über einen definierten E-Mail-Verteiler versandt werden.

Anwender können die Umfrage am Bildschirm ausfüllen. Dabei ist es möglich, mittels des neuen Personalausweises (nPA) sowohl die Wohnort-Zugehörigkeit als auch eine anonyme ID abzufragen. Mehrfachteilnahmen können somit ausgeschlossen und die Befragung auf den geografisch betroffenen Personenkreis beschränkt werden. „Mit Bürger 2.0 bieten wir eine erste sinnvolle Anwendungsmöglichkeit für den nPA, nach der so viele Kommunen aktuell noch



Bürger via Web-Umfragen einbeziehen.

suchen“, meint bol-Geschäftsführer Fraus. Das Ergebnis der Umfrage wird automatisch ausgewertet und grafisch aufbereitet zur Verfügung gestellt. Über Schnittstellen können Datenbanken befüllt, E-Mails versendet oder Web-Services angesprochen werden. So lässt sich Bürger 2.0 einfach in bestehende Infrastrukturen und Arbeitsprozesse

kann sich der verantwortliche Mitarbeiter einloggen und sofort eine Umfrage generieren. Die Erstellung ist dabei über einen so genannten WYSIWYG-Editor (What You See Is What You Get) sehr leicht möglich. Ulrich Fraus: „Wir haben darauf geachtet, dass jeder durch einfaches Klicken und Texteingabe eine Umfrage erstellen kann. Es ist

integrieren. Am Ende des Prozesses steht eine fertig ausgewertete Umfrage, deren Ergebnisse ohne Umwege im Internet publiziert werden können. „Die von uns entwickelte Lösung ist schlank und einfach in der Handhabung. Damit gelangt man mit minimalem Verwaltungsaufwand zu einem sinnvollen Ergebnis“, ist Ulrich Fraus überzeugt.

Entstanden ist die Idee aus der Nutzung des Formular-Management-Systems des Anbieters heraus. Kunden hatten bereits Formulare genutzt, um Umfragen zu erstellen und anschließend auszuwerten. Fraus: „Diesen Impuls haben wir aufgegriffen und daraus die Lösung Bürger 2.0 entwickelt.“ In Neustadt an der Weinstraße wurde schon im Jahr 2006 ein Vorläufer

der Anwendung eingesetzt, wofür die Kommune und Anbieter bol mit dem Multimedia Preis für E-Partizipation 2006 ausgezeichnet wurden. Jochen Dehn, bei der Stadt Leiter Informationstechnik: „Wir haben damals eine einfache Möglichkeit zur Erstellung von Umfragen gesucht. Das System, das jetzt von bol entwickelt wurde, beruht auch auf den in Neustadt gewonnenen Erfahrungen.“

Bürger 2.0 wurde Anfang März im Rahmen der CeBIT 2012 in Hannover vorgestellt. „Viele Politiker und Amtsleiter haben sich das System an unserem Stand zeigen lassen“, berichtet Ulrich Fraus. Insbesondere die einfache Bedienbarkeit habe viele begeistert. Dies verbreitert die Möglichkeiten der Anwendung

enorm, scheitert doch die Nutzung neuer Technologien häufig an deren Komplexität. Nicht so bei Bürger 2.0, welches über ein Drag&Drop-Menü im Browser zu verwenden ist. Keine Installation, keine undurchsichtigen Befehle oder Eingaben mehr. Das Produkt ist damit auch zum Vorreiter einer neuen Generation von Formular-Management geworden. „Das PDF-Formular als Druckquittung und Beleg für die Behörde wird erhalten bleiben, die Bürger wollen aber einfache Webseiten, die genau das abfragen, was gerade von Interesse ist. Auch hier haben wir uns die Reduzierung der Komplexität auf die Fahne geschrieben“, so Geschäftsführer Fraus.

*Patrick Brauckmann ist Vertriebsleiter bei der bol Systemhaus GmbH, München.*